



Entomologische Gesellschaft Zürich

www.insekten-egz.ch

Insektenreichtum in verwunschenen

Lichtungen ob Lelgio (TI)

Andreas Scheidegger

Zürich, 11. März 2022

Vorsitz: Rainer Neumeyer

Anwesend: 14 Teilnehmer

Mitteilungen: Herzlich begrüssen wir unsere neuen Mitglieder Andreas Hunziker und Sarah Bänziger.

Andreas Scheidegger besuchte zwischen 2006 und 2012 naturbegeisterte Freunde, welche sich auf einer Lichtung im Kastanienwald ob Lelgio eine bescheidene Existenz in einem Steinhäuschen aufgebaut haben. Das abgelegene und wenig besuchte Gebiet weist einen erstaunlichen Insektenreichtum auf, welchen Andreas Scheidegger mit zahlreichen Fotos und kurzen Filmsequenzen illustriert.

Lelgio ist ein langgezogenes Strassendörfchen und liegt nördlich von Tesserete im Val Capriasca, im Kanton Tessin. Die Landschaft in dieser Gegend ist hügelig bis gebirgig. Das renovierte Steinhaus liegt etwas oberhalb des Dorfes, quasi inmitten eines Naturparadieses. Auf einem sonnenexponierten Südwesthang wächst eine artenreiche Blumenwiese. Dort tummeln sich viele Insektenarten.

Andreas Scheidegger zeigt Fotos von Tagfalter, welche auf der Lichtung vorkommen: der Graublau Bläuling (*Pseudophilotes baton*), der Braunkolbige Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus sylvestris*) und der Kleine Südliche Würfelfalter (*Pyrgus malvoides*). Die Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*) erscheinen in dieser Gegend besonders kontrastreich, und auch Weissfleck-Widderchen (*Syntomis phegea*) sind zahlreich vertreten. Fünf der sieben in der Schweiz vorkommenden Feuerfalterarten können auf der Lichtung beobachtet werden: der Dukatenfalter (*Lycaena virgaureae*), der Braune Feuerfalter (*Lycaena tityrus*), der Violette Feuerfalter (*Lycaena alciphron*) und der Kleine Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*). Tagfalterarten, welche man im Mittelland eher selten antrifft, sind dort relativ häufig. So beispielsweise der Baumweissling (*Aporia crataegi*) mit seinen schönen schwarzen Flügeladern, oder der Segelfalter (*Iphiclides podalirius*). Der Segelfalter legt seine Eier gleich auf die Aprikosenspalierpflanze neben dem Haus, und auch die Raupen können dort bei der Entwicklung beobachtet werden. Eine Art, die nur im Tessin vorkommt, ist der Spiegelfleck-Dickkopffalter (*Heteropterus morpheus*). Der Wachtelweizen-Schreckenfaller (*Melitaea athalia*) kommt hier im Vergleich zur restlichen Schweiz noch regelmässig vor.

Die Waldlichtung unterhalb des Hauses wird offen gehalten, aufkommende Gebüsche und vor allem der Farn wird regelmässig zurückgedrängt. Es ist eine besondere Herausforderung, dem Farn Herr zu werden und die Ausbreitung zu verhindern.

In dieser Wiese leben viele Heuschrecken. Beispielsweise der Südliche Grashüpfer (*Chorthippus eisentrauti*), der Wiesen-Grashüpfer (*Chorthippus dorsatus*), der Heide-Grashüpfer (*Stenobothrus lineatus*), die Kleine Goldschrecke (*Euthystira brachyptera*) oder der Buntbäuchige Grashüpfer (*Omocestus rufipes*).

Wespenspinnen (*Argiope bruennichi*) sind häufig auf der Lichtung vertreten, seltener ist die Gehörnte Kreuzspinne (*Araneus angulatus*), welche ihr Netz gerne in lichten, warmen Wäldern aufspannt. Die Listspinne (*Pisaura mirabilis*) ist eine Jagdspinne und spannt kein Netz. Eine spezielle Spinne ist die Grüne Huschspinne (*Micrommata virescens*). Sie gehört zu den Riesenkrabbenspinnen, welche eigentlich nur in den Tropen verbreitet sind.

Auch Tagaktive Nachtfalter kommen vor. Das Grüne Blatt (*Geometra papilionaria*) ist grasgrün und gehört zu den Spannern. Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*) und Hummelschwärmer (*Hemaris fuciformis*) besuchen Blüten, um Nektar zu saugen.

Eine grosse Seltenheit ist der Kleespinner (*Lasiocampa trifolii*). Die Raupen sind relativ gross und haarig, und auch tagsüber unterwegs. Diese Art benötigt offene Lichtungen mit grösseren, extensiv bewirtschafteten blütenreichen Wiesenstücken.

Die Raupe des Schwammspinners (*Lymantria dispar*) ist ebenfalls behaart. Die Art vermehrt sich in manchen Jahren in Massen. Der Hauptfressfeind dieses Spinners ist der Grosse Puppenräuber (*Calosoma sycophanta*), ein Laufkäfer welcher die Raupen und Puppen erbeutet.

Die Raupe des Grossen Fuchses (*Nymphalis polychloros*) ist polyphag, das heisst sie frisst von vielen unterschiedlichen Pflanzen.

Andreas Scheidegger zeigt verschiedene Eindrücke von Haus und Garten. Der Gemüsegarten ist sehr wild, aber sicher auch ertragsreich. Beim nahen Wildbienenhäuschen fliegen Arten wie Gehörnte Mauerbienen (*Osmia cornuta*), Sandbienen (*Andrena minutula*), aber auch Kleine Wolfsfliegen (*Molobratia teutonius*) sind dort auf der Jagd. Durch ein Spalier von Hochstauden gelangt man zu einem kleinen Sitzplatz. Der Sonnenhut (*Echinacea sp.*) hat zahlreiche Blütenbesucher, beispielsweise der Märzveilchen-Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*), das Grosse Fünffleck-Widderchen (*Zygaena lonicera*), der Russische Bär (*Euplagia quadripunctaria*) oder die Atlantische Bergschrecke (*Antaxius pedestris*). Auch die Rosen sind sehr gut besucht. Der Goldstaublaubkäfer (*Hoplia argentea*) hat Flügeldecken, welche gut 40% des Sonnenlichtes reflektieren und je nach Blickwinkel golden, grünlich oder bläulich wirken.

Die Umgebung von Haus und Garten ist so ökologisch und divers wie möglich gestaltet. Es gibt Holzbeigen, Asthaufen, Steinhaufen, Totholzinseln und viele Strukturen. So kommen hier natürlich auch viele Reptilien vor. Die Westliche Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*) hält sich auch gerne in den Asthaufen auf. Gelbgrüne Zornnattern (*Hierophis viridiflavus*) und Schlingnattern (*Coronella austriaca*) sonnen sich auf den Steinen. Die Schlangen müssen sich vor Schlangennadlern (*Circaetus gallicus*) in Acht nehmen. Diese brüten vermehrt auch im Wallis und Tessin.

Oberhalb des Hauses wurde ein Teich eingerichtet. Königlibellen (*Anax imperator*), Plattbäuche (*Libellula depressa*) und Zweigestreifte Quelljungfern (*Cordulegaster boltonii*) sind dort vorhanden. Auch der Feuersalamander kommt vor. Im Hangried gibt es sogar Flecken mit Rundblättrigem Sonnentau.

Im Juli fliegen die Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) zahlreich in der Umgebung. An einer Stelle mit vielen Edelkastanienbäumen kann man diese Käfer antreffen. Die Entwicklungszeit der Larven beträgt vier bis acht Jahre.

Die ganze Lichtung mit Haus und Garten wurde 2021 von Pro Natura zu Recht als Paradies für die Natur ausgezeichnet. Der Artenreichtum und die Vielfalt an Lebensräumen ist bemerkenswert.

Interessierte können sich den bildgewaltigen Vortrag unter folgendem Link anschauen:
<https://video.ethz.ch/speakers/egz/2021/a8cd4144-6a70-469a-a98d-59ae563db136.html>

Ende der Sitzung: 21:00 Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber